

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 156.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. Oktober

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Gemeinderäthe.

#### Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung betreffend.

Die Einleitungen zu der ordentlichen Jahreschätzung der Gebäude sind nunmehr zu beginnen; es wird daher zu diesem Zwecke den Ortsbehörden folgendes zu erkennen gegeben:

In der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. haben die Gemeinderäthe die Feuer-Versicherungsbücher von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungsanschlüsse insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörenden eine Werthverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, wobei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gebäude-Brandversicherungs-Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwerthungs-Ursachen zu beachten sind.

Zu dieser Prüfung der Versicherungsanschlüsse sind die Ortsfeuerhauer, die bei ihren jedesmaligen Umgängen in der Gemeinde ein besonderes Augenmerk auf etwaige Werthveränderungen der Gebäude und ihrer Zubehörenden zu richten haben, mit beratender Stimme beizuziehen.

Nach Vollzug dieses Geschäfts und vorgängigem öffentlichen Aufrufe an die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen ist sodann dem Oberamte spätestens bis

15. Oktober d. J.

zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamtgemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneintheilung zu unterwerfen seien.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Anfügen zu beurkunden, daß die Prüfung der Versicherungsanschlüsse unter Zuziehung der Ortsfeuerhauer in vorschriftsmäßiger Weise vorgenommen und welche Verfügungen hiebei getroffen worden seien.

Schließlich wird noch bemerkt, daß

1) bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Aenderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, von Seiten der Betheiligten, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntniß gelangt, vom Eintritt der Aenderung an

nachzubezahlen ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Betheiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat;

2) die Gemeindebeamten die Unterpfandsbehörde unverweilt davon in Kenntniß zu setzen haben, wenn der Brandversicherungsanschlag eines Gebäudes, sei es auf Verlangen des Eigenthümers oder von Amtswegen (entweder bei der jährlichen Kataster-Revision oder bei außerordentlicher Einschätzung) herabgesetzt wird; sodann

3) die Gebühren für die Kataster-Revision (und für die Brandsteuerumlage)

a) nach der auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind und

b) auch denjenigen Gemeinden, in denen neue Feuerversicherungsbücher angelegt worden und in denen aus anderen Gründen keine Katasteränderungen vorgekommen sind, verwilligt werden.

Im Uebrigen ist für diese Gebühren die Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 § 1 und 2 (Reg.-Blatt S. 203) maßgebend.

Bei der Durchsicht der Feuerversicherungsbücher haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht in Folge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschlüsse mit den neuen Gebäudesteueranschlüssen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlüssen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstfache (also ohne aufgeklebte Postwerthzeichen) zu verschicken.

Den 2. Oktober 1882.

Oberamt.  
Mahlé.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Stechbrief.

Gegen den 32 Jahre alten verheiratheten Schirmknecht Friedrich Moser von Wildberg, wohnhaft in Hirfau, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erjucht, denselben festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß abzuliefern.

Den 29. September 1882.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Oeffentliche Zustellung.

Jakob Friedrich Fix, Goldarbeiter von Birkenfeld klagt gegen seinen mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Tochtermann Johs. Regelman, Gärtner von Birkenfeld, wegen einer Forderung für Kost und Verpflegung zweier Kinder des Beklagten mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zu Bezahlung von 300 M und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung dieses Rechtsstreits vor das K. Amtsgericht Neuenbürg auf

Dienstag den 28. Novbr. d. J.

Vormittags 1/2 12 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 2. Oktober 1882.

Gerichtsschreiberei  
des K. Amtsgerichts.  
Weinbrenner.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Oeffentliche Zustellung.

Alt Johannes Bärle, Metzger von Schwann klagt gegen seinen entwichenen Sohn Wilhelm Bärle, Fuhrmann von Schwann, wegen einer Bürgschaftsforderung mit dem Antrage denselben zu Bezahlung von 171 M zu verurtheilen und ladet ihn zur mündlichen Verhandlung dieses Rechtsstreits vor das K. Amtsgericht Neuenbürg auf

Dienstag den 5. Dezbr. d. J.

Vormittags 1/2 12 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 3. Oktober 1882.

Gerichtsschreiberei  
des K. Amtsgerichts.  
Weinbrenner.

Revier Calmbach.

### Stammholz-Verkauf

Mittwoch den 11. Oktober

Vormittags 11 Uhr

im Rathhaus in Calmbach:

1394 Stück tannen Lang- und Sägholz mit 1868,2 Fm.

aus den Abtheilungen Mausthurm, Winkelkopf und untere Gnachhalde.

Revier Langenbrand.

### Wegbau.

Die Fortsetzung des linksseitigen Fördelthalwegs soll, nachdem bei der letzten



Affordsverhandlung für die Chauffirungs- und Maurer-Arbeiten keine annehmbaren Offerten gemacht worden sind, im Weg der Submission, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Geboten, vergeben werden.

- I. Die Ueberschlagssumme für sämtliche Arbeiten beträgt 5200 M
- II. die für Planirung und Chauffirung allein 2608 M 50 S
- III. die für Maurer- und Steinhauer-Arbeit 2376 M

Es kann sowohl auf das Ganze (I.) als auf die abgefonderte Arbeit (II., III.) geboten werden.

Die Offerten, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind bis

Samstag den 7. Oktober

Vormittags 9 Uhr

schriftlich und versiegelt hier einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.

Ueberschlag und Bedingungen können hier eingesehen werden.

Den 3. Oktober 1882.

K. Revieramt.  
Köhler.

Revier Herrentalb.

### Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines Holzabfuhrwegs im Rößberg wird im Submissionsweg vergeben. Der Ueberschlag beträgt

- I. für Planirung . . . 1775 M
- II. „ „ „ „ „ 1000 M
- III. „ „ „ „ „ 73 M

Pläne und Ueberschlag sind auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt. Offerte auf die Herstellung dieser Arbeiten, getrennt nach I. und II., sind spätestens bis Montag den 8. d. Mts., Morgens 9 Uhr, hieher zu übergeben. Dem Revieramt unbekannte Unternehmer haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums beizulegen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Auswahl unter den Submittenten vorbehalten wird.

K. Revieramt.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.  
Samstag den 7. Oktober  
Abends 7 1/2 Uhr  
im HOTEL RÖCK:

### Abschiedsfeier

zu Ehren des  
Hrn. Oberamtsgeometer Zoller  
wazu hiemit freundlich eingeladen wird.

Schömburg.

### Haus-Verkauf.

Die Geschwister Christiana und Gottlieb Kugele beabsichtigen ihre Hälfte an einem oben im Dorf stehenden Wohnhaus, den vierten Theil an einer daselbst stehenden Scheuer an den Meistbietenden zu verkaufen. Der Verkauf findet am

Kirchweih-Montag den 16. Oktober  
von Mittags 12 bis 1 Uhr  
in der Wirthschaft zum Lamm statt.

## Die Leim- und Dünger-Fabrik Heilbronn

F. A. Wolff & Söhne

(vormals Gebr. Lichtenberger)

empfehlte für gegenwärtige Verbrauchszeit neben ihren anerkannt vorzüglichen Dünger-Fabrikaten hauptsächlich:

**G K M 1** Gedämpftes Knochenmehl feinst

**G K M** Gedämpftes Knochenmehl fein

**S P** Prima Superphosphat

unter Gehalts-Garantie zu billigen Preisen.

Neuenbürg.

Von jetzt an halte alle Sorten

## Kunstmehl

Welschkornmehl und ganzes Welschkorn, wie überhaupt

### Futtermehl

zum Kleinverkauf auf Lager und empfehle solches bestens, um geneigten Zuspruch bittend

J. Reister.

Neuenbürg.

Mein frisch sortirtes Lager in

### Caffees,

billiger als von Hamburg beziehbar, halte bestens empfohlen und zwar:

	pro 1/2 Kilo.	M. S.
Gut reinschmeckend Santos		80
Fein		90
„ grün Campinas		95
„ „ Laguayra		1 05
„ blau westindische Art Java		1 05
„ grün Guatemala		1 10
„ gelb Singapore		1 12
„ grün Portorico		1 18
„ „ Cuba		1 20
„ fein blau Java		1 25
„ „ gelb Preanger		1 30
„ feinst Perl Ceylon		1 50
„ blau grossbohlig Ceylon		1 50
„ braun Java		1 50
„ hochbraun grossbohlig Menado		1 60
extrafein „ auserlesen		1 75

Obige Preise verstehen sich bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

## Stearinkerzen, Stearin-Wagenlichter & Paraffinkerzen

empfehlte

W. Röck,

vorm. L. Lustnauer a. d. Bräde.

Ottenhausen.

## Ungefähr 150 Simri rothen Tyroler Säbinkel

habe ich noch zu verkaufen.

Johann Becker.

Lampenschirme und -Schleier,  
neueste Auswahl, bei

Jac. Meeh.

Neusatz.

## 400—600 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit bei hiesiger Gemeindepflege zum Ausleihen parat. Gemeindepfleger Knöller.

## Agentur.

Eine bestfundirte Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht für die Oberamtsstadt und Umgegend einen thätigen soliden Herrn mit großer Bekanntheit als Agenten, ferner 1 bis 2 solcher draußen im Oberamtsbezirk und erbittet sich Offerten mit der Aufschrift „Feuerversicherung“ Stuttgart, Neckarstraße 74. Provision sehr lohnend.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine geräumige Wohnung, bestehend aus 5—6 Zimmern, Keller, Holzraum und den sonstigen Erfordernissen sucht und nimmt Anträge entgegen die Redaktion.

Neuenbürg.

## Eine Wohnung

vermietet

Franz Andras.

Cannstatt.

Für ein erstes Importhaus offerire ich einen vorzüglichen

## dickrothen italienischen Wein

aus Trani, garantirt rein.

G. Krumben.

## Formulare

für die H. Holzändler:  
Holzaufnahme- & Auszugs-  
Tabellen

in verschiedenen Formen;  
Holzbeifuhr-Verträge

und  
Flossstabellen

bei

Jac. Meeh  
Buchdruckerei.

### Technicum Mittwelda.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

## Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Ellwangen.

### Kartoffel-Verkauf.

Circa 200 Ctr. Kartoffel hat zu verkaufen  
Jg. Wagner, Deconom.

Engelsbrand, 3. Okt. 1882.

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Michael Fischer**

heute Abend in seinem 56. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung:  
Freitag Mittag 1 Uhr.

### Kronik.

#### Deutschland.

Zu den verschiedenen Seltsamkeiten in den Witterungsverhältnissen dieses Jahres gehört auch ein Gewitter, welches sich am 30. Sept., Abends zwischen 11 und 12 Uhr über Berlin mit heftigen Blitzen und Donnerschlägen entlud.

Karlsruhe, 1. Okt. In unserer Nachbarstadt Ettlingen, welche immer noch die Vortheile einer direkten Eisenbahnverbindung mit der Residenz vermisst, beschäftigt man sich lebhaft mit dem Projekt der Straßendampfbahn Karlsruhe-Ettlingen.

Der „Pforz. Beob.“ schreibt: Eine große Gefahr soll, wie uns aus dem Oberland mitgetheilt wurde, dem bad. Nachtschnellzug vergangene Nacht in der Nähe von Friesenheim gedroht haben, die aber Gott sei Dank glücklicher Weise rechtzeitig entdeckt und beseitigt werden konnte. Ein bis jetzt noch nicht ermitteltes Individuum soll, jedenfalls in rachsüchtiger Weise, versucht haben, Schienen des Geleises, auf welchem der Nachtschnellzug fahren mußte, loszumachen, wurde aber durch einen des Wegs daher kommenden Jagdaufseher daran gestört und ergriff die Flucht. Eine Schiene soll bereits gelöst gewesen sein und der dazu benützte englische Schraubenschlüssel, den der Thäter in der Eile auf dem Plaze liegen ließ, dürfte wahrscheinlich zu seiner Entdeckung führen. Der Jagdaufseher soll sofort dafür gesorgt haben, daß die Schiene wieder befestigt wurde. — Auch bei Station Mühlacker fand am Samstag Mittag ein kleiner Unfall statt, indem eine Rangiermaschine auf einen Güterzug hinauffuhr. Vom Personal ist zum Glück Niemand verletzt.

Karlsruhe, 2. Okt. Die „Karlsru. Ztg.“ meldet: In der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ist entdeckt worden, daß eine Schiene des östlichen Geleises der Hauptbahn in der Nähe der Station Friesenheim aus ihrer normalen Lage gelöst war. Ein der That dringend verdächtiges Individuum, ein schon längere Zeit entlassener Bahnwartsabläufer, befindet sich in Haft.

Pforzheim. Der Musikverein gibt Montag 9. Oktober von 7 Uhr Abends

an im Museumsjaale ein Concert unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Mohr und unter Mitwirkung einiger Virtuosen aus Karlsruhe und Baden.

Pforzheim, 4. Okt. Der gestrige Viehmarkt war mit 696 Stück Großvieh einschließlich der Pferde befahren. Die Viehpreise hielten sich auf gleicher Höhe wie am vorhergegangenen Markt. (P. S.)

Ueber einen Kometen, der gegenwärtig früh 5 Uhr kurz vor Sonnenaufgang am Osthorizont sichtbar ist, wird von Mannheim berichtet, er sei dort am 29. Sept. nahe am Horizont, 10° südlich von dem Punkte, wo die Sonne nachher aufging, gesehen worden. Der Komet sei zur Zeit von 5 bis 5. 15 Morgens sichtbar, und werde dann wegen des zunehmenden Tageslichts unsichtbar. Auch in Karlsruhe wurde er beobachtet. Von der Jagt wird uns vom 2. Okt. geschrieben: Am ostjüdöstl. Himmel beobachtete ich heute früh 1/25 Uhr einen prächtigen Kometen mit großem, sächerartigem, nach Westen gerichtetem Schweife. Der Kern dieses Fremdlinges ist sehr stark. Der Komet ist zwar noch nicht so groß, als der von 1858, kommt ihm aber an Helle und Schönheit gleich. Auch in Hemmingen wurde der Komet mit einem großen Schweif in den letzten Tagen beobachtet. (S. W.)

(Der 4. Oktober 1882, ein Gedentag.) Am heutigen Tage sind 300 Jahre nach der Einführung unseres, des gregorianischen Kalenders verstrichen, ein Ereigniß, das verdient, der Beobachtung empfohlen zu werden.

#### Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Der kommandirende General von Schachtmeyer nimmt nach Beendigung der Herbstübungen in diesem Jahre ganz besondere Veranlassung, den Behörden und Gemeinden, welche die militärische Einquartierung zu tragen hatten, im Namen des Armeekorps seinen aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen, da durch die Ungunst der Verhältnisse die stets eine engere Belegung erfordernden Nothquartiere in Anspruch genommen werden mußten. Obwohl so manche Hoffnung einer reichen Ernte sich nur halb erfüllen sollte, habe der Soldat überall die freundlichste Aufnahme und offenes Haus gefunden, und sieht der General mit wiederholtem Dank in diesem Entgegenkommen die anerkennenswerthe Würdigung des Ernstes und der Nothwendigkeit dieser Leistungen des Einzelnen für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit und Tüchtigkeit unseres Heeres zum Schutze des Ganzen.

Stuttgart, 3. Okt. Die Leiche des am 19. Sept. ertrunkenen Sekondelieutenants Albert v. Marchtaler wurde heute früh im Neckar bei Cannstatt etwas unterhalb der Schwimmanstalt aufgefunden.

Stuttgart, 3. Okt. Leonhardsplatz: 400 Säcke Kartoffeln à 3 M 80 J bis 4 M 50 J pr. Ctr. — Wilhelmsplatz: 4500 Säcke Mostobst à 6 M — J bis 7 M 60 J pr. Ctr. — Marktplatz: 3000 Stück Fildertraut à 8 M bis 12 M pr. 100 Stück.

Ulm, 1. Okt. Gestern Nachmittag hielt im „weißen Roß“ zu Ehren des seitherigen Vorstandes des württ. Volksschul-

lehrervereins, Oberlehrer Hartmann a. D., der Ulmer Lehrerverein eine einfache Feier ab, an der sich auch auswärtige Lehrer beteiligten.

Ehlingen, 1. Okt. Die hiesige Maschinenfabrik hat in der neuerbauten Kesselschmiede seit einiger Zeit elektrische Beleuchtung eingerichtet, die sich ganz zur Zufriedenheit bewährt hat.

In Gmünd erlegte vor einigen Tagen der Forstschutzwächter Christadler in der Nähe der Göppinger Brücke einen Fischadler, dessen Schwingen eine Spannweite von 174 cm hatten. Der bei uns nicht heimische Vogel hat sich, wie es scheint, auf seinem Zuge verirrt.

Am Vormittag des 25. v. M. schied Berth. Reuter von Bittelbrunn seine 11jährige Tochter mit deren 3jährigem Schwesterlein zum Kartoffelausgraben. Während die ältere Schwester eben mit gehobenem Karst einen Hieb ausführte, sprang ihr die Kleine unvorsichtiger Weise unter die Hände und wurde von den beiden Zinken des Karstes so unglücklich in den Kopf getroffen, daß der Tod alsbald eintrat.

Herrenberg, 30. Sept. Gestern fand die Schlußprüfung in der hiesigen Haushaltungsschule vor einem zahlreichen Publikum statt. Die landw. Vereine von Calw, Reutlingen, Kottenburg und Sulz waren hiebei durch Deputationen vertreten.

Neuenbürg, 4. Okt. Kartoffelmarkt 3 M 40 J bis 3 M 50 J pr. Ctr. Zufuhr lebhaft.

#### Ausland.

Die soziale Frage erhebt in Frankreich drohend ihr Haupt. Neulich war ein Sozialistenkongreß in St. Etienne, dem ein zweiter in Roanne folgte. Das Programm läuft praktisch auf die Konfiskation alles Besitzes zum Besten der Arbeiter hinaus. Nach der These dieser Herren ist aller Besitz unrechtmäßig.

Aus Baltimore in den Ver. St. wird berichtet: Bei einem nächtlichen schweren Gewitter, welches kürzlich über Baltimore hereinbrach, erloschen nach besonders schweren Schlägen ganze Reihen elektrischer Lampen in verschiedenen Theilen der Stadt. Das plötzliche Erlöschen des Lichtes brachte stellenweise eine heillose Verwirrung hervor. Der elektrische Strom war nicht etwa vorichtshalber vom Hauptbureau abgesperrt worden. Die Veranlassung dazu muß also der Blitz gegeben haben.

New York, 30. Sept. Der Dampfer „Robert Lee“ ist in der verfloßenen Nacht bei einer Fahrt auf dem Mississippi, ungefähr 30 Meilen unterhalb Vicksburg, durch eine auf demselben ausgebrochene Feuersbrunst vollständig zerstört worden und untergegangen. Der Verlust an Menschenleben ist ein sehr bedeutender, man spricht von mehreren Hunderten.

### Miszellen.

#### Der böse Schein.

Ein Kriminalfall.

(Fortsetzung.)

Als Tarbot am folgenden Morgen zur Familie Vignac eintrat, fiel sein erster

Blick auf Josephine. Nichts verrieth, daß sie bei dem nächtlichen Besuche Barville's theilhaftig sei, ja es ging aus ihren und aus den Reden ihres Vaters hervor, daß sie Beide denselben noch in Paris vermutheten. Der junge Lignac hatte durch ein Billet angezeigt, er sei früh nach der Stadt gegangen, um dort den Tag zuzubringen. Tarbot vermuthete sofort, daß die Abwesenheit des jungen Lignac mit dem nächtlichen Besuche Barville's zusammenhänge, hielt es aber für unschicklich, der Familie Lignac von letzterem Kenntniß zu geben. Nach dem Frühstück begab sich der Vater Josephine's auf sein Arbeitszimmer, um einige Geschäftsbriefe zu schreiben, kehrte aber bald wieder in das Frühstückszimmer zurück, wo sich Josephine und Tarbot noch aufhielten, und zwar in großer Aufregung. Vor zwei Tagen hatte er 15000 Francs in Banknoten und Gold erhalten und in seinem Schreibtische verwahrt — jetzt war das Geld verschwunden! — Verschiedene Riegel, welche durch einen Mechanismus das Fach verschlossen, in welchem das Geld verwahrt gewesen, waren durchgefeilt, eine gewaltsame Entwendung hiernach außer Zweifel. Tarbot zögerte auch jetzt noch, seine nächtliche Vision mitzutheilen, da er dieselbe nicht für genügend hielt, um den Verdacht des Diebstahls gegen Barville zu rechtfertigen, und weil, wenn dieser Verdacht begründet war, derselbe auch den Sohn Lignac's treffen mußte, dessen Abwesenheit gerade an diesem Morgen jedenfalls auffallend war. Lignac konnte so nur die Thatsache der Entwendung bei der Polizeibehörde zur Anzeige bringen, ohne daß er eine Ahnung über den Thäter hatte.

Tarbot begab sich zu Mittag nach Lyon. Er speiste hier an der Wirthstafel und traf daselbst auch Barville. Sie grüßten sich kalt, und Tarbot erfuhr nur von ihm, daß er bereits gestern Abend, mehrere Tage früher, als er selbst erwartet hatte, von Paris zurückgekehrt sei und am Nachmittage der Familie Lignac seinen Besuch machen werde. Bei Tische traf Tarbot einen älteren Offizier, mit dem er bereits länger bekannt war, und welcher die Napoleonischen Feldzüge, namentlich auch in Rußland, mitgemacht hatte. Als dieser Barville's ansichtig wurde, schien er denselben mit besonderer Aufmerksamkeit zu beobachten. Er fragte Tarbot nach dessen Namen, schüttelte aber bei dessen Nennung mit dem Kopfe und äußerte, daß dieser nicht der rechte Name sei. Nach Barville's Weggange erkundigte sich Tarbot bei seinem Bekannten, dem Obersten Croybaud, ob er Barville kenne. Derselbe bejahte die Frage und erzählte dann: er sei nach der Schlacht vor Smolensk als Kapitän beauftragt worden, die Verwundeten aus der Nähe der Stadt fortzuschaffen. Es sei bereits ziemlich dunkel gewesen und deshalb gute Zeit für das bei keiner Schlacht fehlende liegende Todten und Verwundeten zu plündern. Plötzlich habe er unter den Plünderern auch einen Lieutenant bemerkt und, da er selbst durch eine Verwundung am Beine verhindert gewesen, denselben schleunigst zu erreichen, seinen Leuten zu-

gerufen, den plündernden Offizier zu fassen. Dieser aber habe den Zuruf gehört und eiligst die Flucht ergriffen. Die ihm nachgehenden Soldaten hätten ihn auch nicht ereilen können, doch ihn so genau erkannt, daß er später aufgefunden und verhaftet worden sei. In der Nacht habe er aber Gelegenheit gehabt, zu entkommen, und sei im Drange der Ereignisse vergessen worden. Dieser Offizier, der übrigens in der Schlacht bei Smolensk mit Auszeichnung gefochten und dabei eine bedeutende Hiebwunde im Gesicht erhalten, sei Barville, den er, Croybaud, auf das Bestimmteste wieder erkannt habe und nur unter dem Namen Forbert kenne.

Diese Erzählung machte Tarbot noch bedenkllicher bezüglich des nächtlichen Besuchs Barville's auf dem Gute Lignac's. Ein Leichenplünderer konnte auch ein Dieb sein! Er theilte dem Obersten Croybaud seine Wahrnehmungen aus vergangener Nacht mit, und dieser stimmte seinem Verdachte vollständig bei. Beide verabredeten, Lignac von ihren Wahrnehmungen und Verdachtsgründen Kenntniß zu geben und zu diesem Behufe denselben sofort aufzusuchen. Als sie auf Lignac's Gute ankamen, erfuhren sie zunächst, daß ein des Diebstahls der 15000 Francs verdächtiger Mensch verhaftet sei. Croybaud machte aber trotzdem die beabsichtigten Mittheilungen. Der für Barville sehr eingenommene Lignac schenkte denselben jedoch wenig Glauben und bat, gegen seinen zukünftigen Schwiegersohn keinen feindlichen Schritt zu thun, ehe er ihn gesprochen.

(Schluß folgt.)

### Der Kampf mit der Schlange.

(Schluß.)

Ein schauerhaftes Bild, welches geeignet war, den Schlag des Herzens stochen zu machen. Was sollten wir thun? Schießen konnten wir nicht auf die Schlange, weil wir Clara hätten treffen können. Wir schlugen nach dem Thiere, aber es wußte gewandt auszuweichen und bedrohte Jeden mit seinem Bisse.

„O Gott, mein Kind! Rettet sie!“ schrie der alte Kapitän.

Er wollte sich selbst rücksichtslos auf das Thier stürzen, aber Lieutenant Weinhold hielt ihn zurück.

„Sie würden sterben, ohne Ihre Tochter befreien zu können“, sagte er. „So geht es nicht. Bringt mir rasch ein Tau.“

In wenigen Augenblicken war das Verlangte zur Stelle. Während wir uns wunderten, was Weinhold mit dem Tau machen wollte, schleuderte dieser seine Schuhe von sich, erkletterte, das eine Ende des Taus zwischen den Bäumen, einen benachbarten Baum und „legte aus“ über einen zwanzig Fuß über der Schlange hervorragenden Ast. Er versah das niederhängende Tauende mit einer weiten Schlinge und dann sie rasch niederlassend, warf er sie der Schlange so sicher über den Kopf und zog sie so rasch zu, daß das ungeheure Thier festgehalten und am Beißen verhindert war. Wüthend häumte es sich jetzt gegen den Lieutenant empor, da es sich aber zunächst von dem umklammerten

Stamme loswinden mußte, so gewann Weinhold Zeit, das Tau mehrfach um den Ast zu schlingen und zu befestigen. Nun gleitete er rasch herab.

„Jetzt ist's Zeit! Greift mit Beil und Messer an!“ kommandirte er.

Sofort hieben unsere Leute mit aller Kraft auf das Thier los, dessen Bewegungen Entsetzen erregend waren; aber da es den Kopf nicht mehr gebrauchen konnte, so machte es vergebliche Anstrengungen. Wir hüteten uns natürlich, in seine Umarmungen zu gerathen oder von einem Schlage seines Schweifes getroffen zu werden.

Wir hieben tiefe Wunden in den Leib des Ungeheuers, in seinem Todeskampfe schälte es den Baum, zerbrach kleinere Nester wie Streichhölzchen und führte donnernde, aber machtlose Schläge gegen den Stamm, während ein schrecklich klingendes Gurgeln und Zischen aus seinem Rachen tönte.

Clara ward bald aus ihrem zum Kerker gewordenen Versteck hervorgezogen und sank, halb ohnmächtig, an die Brust ihres Befreiers.

Mittlerweile erstiegen mehrere Mann den Baum, ließen herab, was von der Schlange noch am Tau hing und hieben es in Stücke, bis auch der letzte Rest von Leben — und es war zähe genug — entwichen war.

Noch vor Abend bekamen wir mit der Hochflut auch unser Schiff wieder flott und kamen Alle glücklich an Bord, Clara lächelnd auf ihres Vaters Arm gestützt, während alle Mann ihrem tapfern Lieutenant drei Lebehochs riefen, die wie Donner über die Wasserrögen klangen. Mehrere Monate später sah ich ihn glücklich seine Braut zum Altar führen. K. T.

(Vertrauensvoll.) Ein Bauer kommt an die Kasse eines Bankinstituts und wünscht gegen einen Hundertmarkschein Silber einzuwechseln. Er empfängt vom Kassier eine Hundertmarkrolle und auf die Frage, ob dieselbe richtig, den Bescheid, solche nachzuzählen. Er beginnt zu zählen, zählt bis 71, 72, 73 und streicht den Rest mit den Worten ein: „Nun, wenn's bis dahin richtig war, wird auch der Rest richtig sein.“ (Zl. Bl.)

Krankenhaus. (Stud. med. zu dem ihm auf der Straße begegnenden Hausmeister des Krankenhauses): „Wie geht's, Herr Hausmeister, ist alles gesund draußen im Krankenhaus?“ (Zl. Bl.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 155.  
Gar bald. Garibaldi.

Frankfurter Course vom 2. Okt. 1882.

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	18 21
Englische Sovereigns	20	35 40
Ruß. Imperiales	16	71 76
Dutaten	9	65
Dollars in Gold	4	17 21

Bestellungen auf den Einzthaler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

